KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. — No. 166. — Samstag den 16. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung der Bekanntmachung vom 24. Aug. 1820 und dem Inhalte der Prämienscheine sollen die mit den letztern verbunden n Staats-Schuldscheine bei Erhebung der Prämien vorgezeigt und auf die höhern Prämien nebst den laufenden Koupons zurückgestellt werden. Da aber in Folge der von der königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden angeordneten Verloosung von Staats-Schuldscheinen, mehrere dieser mit den Prämienscheinen verbundene Staats-Schuldscheine zur Erhebung kommen möchten; so ist die Veranstaltung getroffen worden, daß dergleichen bei der Verloosung gezogene, mit Prämienscheinen verbundene Staats-Schuldscheine, gleich den übrigen, bei der königl. Staatsschulden-Tilgungskasse realisirt werden. Diese wird alsdann die geschehene Zahlung des Betrages des Staats Schuldscheins auf dem dazu gehörigen Prämienschein notiren und im Fall letzterer späterhin bei der Prämienziehung herauskommt, wird damit eben so verfahren werden, als wenn der Staats-Schuldschein daran noch befindlich wäre, und bei einem höhern Gewinn, wo sonst der Staats-Schuldschein hätte eingeliefert werden müssen, wird alsdann der Betrag desselben mit 100 Thalern sammt den Zinsen seit dem Tage des Anfangs der betreffenden Prämienziehung bis zum Tage der Auszahlung der Prämie zu 4 pCt. dem Inhaber von der ihm gebührenden Prämie abgerechnet werden.

Berlin, den 1. Oktober 1824.

Königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine.

Rother. Kayser. Wollny. Krause.

Berlin. Die hiesige Kunstausstellung erfreut sich fortwährend der lebhaftesten Theilnahme des Publikums, und nicht nur in den Mittagsstunden, sondern auch in den Nachmittagsstunden ist der Besuch so zahlreich, daß er fast zum Gedränge wird. Am 7. Oktober des Morgens beehrte S. M. der König zum erstenmal die Kunstausstellung mit Seiner Gegenwart, und bezeugte dem Hrn. Direktor Schadow über die Aufstellung und zum Theil auch über die Auswahl der Gegenstände seine Allerhöchste Zufriedenheit. Den Nachmittag besuchten II. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessinn die Ausstellung. Mit Vergnügen verweilten J. K. H. die Kronprinzessinn bei den schönen Landschaften der HH. Quaglio und Wagenbauer aus München, zeichneten jedoch auch die schöne Ansicht von Rom, von Helmsdorf, besonders aus; auch die Arbeiten der hiesigen königl. Porzellan Manufaktur erhielten den gnädigsten Beifall. — Täglich kommen noch nachträgliche Einsendungen an. Se. K. H. der Kronprinz hat die Gnade gehabt, die Zeichnungen, welche ihm von den in Rom anwesenden baierischen und preußischen Künstlern bei Seiner Vermählung als Hochzeitgabe übersendet wurden, zur Ausstellung zu geben.

Koblenz. Am 10. Oktober ward die hiesige Stadt in große Trauer versetzt: ein plötzlicher Tod entriß aus ihrer Mitte Se. Exz Hrn. Frhrn. von Thielmann, königl. preuß. General der Kavallerie und Kommandeur des 8ten Armeekorps. Se. Exzell. hatte sich am vorherigen Tage, mit Ausnahme unbedeutender Gichtbeschwerden, noch wohl befunden, hatte am Abend noch mit Heiterkeit einer Gesellschaft beigewohnt und sich ohne Anzeichen eines gefährlichen Uebelbefindens zur Ruhe begeben. Ein am 10. Morgens zwischen 7. u. 8 Uhr eintretender Nervenschlag endigte ganz plötzlich die thatenreiche Laufbahn des hochverehrten Helden. Am 14. wird auf eine, seinem hohen Range entsprechende, feierliche Weise die irdische Hülle des Verewigten beerdigt.

Stettin, 4. Okt. Gestern war der denkwürdige Tag der Eröffnung des von Sr. Maj. dem Könige angeordneten ersten Landtages für das ganze Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen.

Nachdem sich Vormittags um 10 Uhr die Abgeordneten mit dem von Sr. Maj. ernannten Landtags-Marschall, Herrn geheimen Justizrath von Arnim, auf dem Landhause versammelt hatten, und der königl. Landtags Kommissarius, wirkl. geheime Rath und Ober-Präsident Herr Sack Exzellenz, durch eine Deputation aus den drei Ständen in die Versammlung eingeführt worden war, erfolgte von Seite des Letztern die feierliche Eröffnung in einer kurzen Einleitungsrede, die sich mit der Einladung schloß, ihm nunmehr sämmtlich in die Schloßkirche zu folgen, um der Vorschrift unsres frommen Königs gemäß, das vorhabende Werk mit Gott anzufangen, und demnächst nach dem Landhause zurückzukehren, um das Weitere zu vernehmen.

Der gewöhnliche Gottesdienst wurde dann in der Schloßkirche von dem Herrn Konsistorial-Rath und Hofprediger Dr. Schmidt, mit Beobachtung der neuen Liturgie und nach dem Text: Psalm 144, Vers 15, gehalten, und mit einem sich auf die jetzige Feierlichkeit beziehenden kurzen Gebete geschlossen.

Hierauf begab sich die ganze Versammlung wieder in feier-

lichem Zuge nach dem Landhause zurück, woselbst der Herr Landtags-Kommissarius seine Eröffnungsrede fortsetzte

Der Herr Landtags-Marschall antwortete hierauf mit einer angemessenen Rede, in welcher er die Gefühle der Ehrerbietung und des Dankes gegen Se. königl. Maj. ausdrückte.

— Man hat vorgeschlagen, die gewöhnliche Petersilie (Apium petroselinum) wegen ihrer oft vorkommenden Verwechselung mit dem Schierling durch den Anbau der krausen Petersilie ganz zu verdrängen. Allein diese gewährt keinen Ersatz für die viel stärkern Wurzeln der gemeinen, besonders der unter dem Namen der hamburger Petersilie angebauten Petersilie, deren Wurzeln die Stärke der Mohrrüben erreichen. Was die vorgestellte Gefahr der Verwechselung mit dem Schierling anbelangt, so findet sich das gefährlichste Gewächs, welches mit der gemeinen Petersilie verwechselt werden kann, die cicuta virosa, in unsern Gärten nicht. Auch kommt der ebenfalls gefährliche gefleckte große gemeine Schierling (Conium maculatum) selten vor, und das Kraut desselben ist von dem der Petersilie so auffallend verschieden, daß er dennoch mit derselben durchaus nicht zu verwechseln ist. Der Stengel wird 4 bis 6 Fuß und darüber hoch, ist etwas gefurcht und mit Flecken besprengt. Nur die Wurzel hat viel Aehnlichkeit mit der Petersilien-Wurzel. Minder bedeutend ist die Gefahr der Verwechselung der gemeinen Petersilie mit dem in den Gärten allerdings häufig vorkommenden Unkraut Aethusa Cyrapium. Allein auch dieses kann, von jenem bei einiger Aufmerksamkeit auf die dunklere Farbe, die abweichende Form der Blätter, und besonders bei vorkommender Ungewißheit durch den ihm eigenen, beim Reiben mit den Fingern wahrzunehmenden unangenehmen Geruch gar wohl unterschieden werden. Immer aber ist die krause Petersilie als Tafelschmuck und für Einfassung von Rabatten ein empfehlenswerthes Gewächs.

Frankfurt a/O., 2. Okt. Eine auffallende und bei einzelnen Ortschaften Besorgniß erregende Naturerscheinung ist die, daß immer mehr kleine Gewässer und Brunnen versiegen und auch die Flüsse einen so niedrigen Wasserstand haben, daß selbst der Oderstrom fast gar nicht mehr befahren werden kann.

Deutschland.

Hildburghausen, 9. Oktober. In Thüringen ist die Erndte so reich ausgefallen, daß in Weimar und Gotha daran erinnert werden mußte, das Getreide, das nicht in die Scheunen geht, so aufzustellen daß keine Feuersgefahr zu befürchten ist, und die Zugänge zu den Gebäuden nicht versperrt werden. — Im Würzburgischen soll seit einem halben Jahrhundert keine so reiche Erndte gewesen seyn.

Oestreich.

Triest, 3. Okt. Nachrichten aus Corfu vom 20. Sept, die doch wohl noch sehr der Bestätigung bedürfen, wollen wissen, die egyptische Flotte sey bei Zea, von wo aus sie eine Landung bei Athen bewerkstelligen wollen, von Miauli angegriffen, drei ihrer Fregatten verbrannt, mehrere kleine Kriegsschiffe, so wie 80 Transport Fahrzeuge weggenommen, und der Ueberrest zerstreut worden. Es ging sogar das Gerücht, daß sich auf einem der verbrannten Schiffe Ibrahim Pascha selbst befunden habe. Aus Zante wird mit einigen Abweichungen das nämliche Gerücht gemeldet. Inzwischen ist dasselbe, bis zu Eingang weiterer Berichte, nur ,mit Mißtrauen anzunehmen.

Königreich der Niederlande.

Zu Amsterdam wurden am 11. Oktober folgende Nachrichten bekannt gemacht. Die egyptische Flotte ist von den Griechen geschlagen und stark beschädiget worden; sie hat sich nach Candia geflüchtet. Die Griechen haben eine große Menge Transportschiffe, welche Lebensmittel und Munition geladen hatten, erbeutet.

Die Perser haben sich von neuem der Stadt Erserum bemächtiget. Die Pforte, welche hiervon seit 2 Monaten unterrichtet war, beobachtete darübertiefes Schweigen; allein dieses Ereigniß wurde durch die Ankunft eines englischen Kuriers, welcher am 16. Aug. von Bagdad abging, zu Konstantinopel bekannt

Der Pascha von Acre und andere Chefs in jener Nachbarschaft sind in Bewegung, wie es heißt, gegen den Pascha von Egypten.

Frankreich.

Am 10. Oktober empfing Se. Maj. der König, bei Gelegenheit seines Geburtsfestes, die Glückwünsche der königlichen Familie und der Prinzen und Prinzessinnen vom Geblüte. Se. Maj. traten in das 68te Jahr Ihres Alters.

— Der Moniteur meldet aus Smyrna vom 26. Aug., in Konstantinopel soll eine Verschwörung gegen den Großherrn entdeckt worden seyn. Sechs Offizieren des Serails, des Hochverraths überwiesen, wurden die Köpfe gespalten. Der Janitscharen-Aga und der Bostandgi-Baschi, wurden, als der Mitschuldigkeit verdächtig, aus der Hauptstadt verbannt. Dies Alles fiel im Serail vor, die Hauptstadt weiß nichts von den Intriguen im Pallast.

— Aus Genf meldet man, der Graf Capo d'Istria habe die Nachricht von einem großen, am 7. Sept. durch die Griechen über die egyptische Eskader in der Nähe der Insel Amorgos erfochtenen Siege erhalten, wobei die Egyptier mehrere Fregatten und eine große Anzahl Transportschiffe verloren hätten.

Spanien.

Madrid, 30. Sept. Der letzte Kurier von Valladolid hat uns die Nachricht von der Verhaftung des ehemaligen Finanzministers Erro überbracht. Die Papiere dieses Ministers sind in Beschlag genommen und durch einen außerordentlichen Kurier nach der Hauptstadt gesandt worden. Erro soll in die Sache des Exministers Cruz verwickelt seyn; der Befehl zu seiner Verhaftung wurde unmittelbar im Kabinet des Königs ausgefertiget. Zu gleicher Zeit wurde zu Pampelona Hr. Merlo verhaftet, der unter Erro Divisions-Chef im Finanz Ministerium war; dies läßt vermuthen, daß die Verhaftung dieser Person durch wichtige Ursachen herbeigeführt wurde.

Herr Zea ist heute mit Hrn. Corpas nach dem Escurial abgereist. Es scheint, daß die dem Herrn Zea zu Paris vorgeschlagene Anleihe abgeschlossen ist; es heißt, dieselbe sey im Staatsrath durchgegangen, alle Schwierigkeiten, die bisher der Abschließung derselben im Wege standen, seyen gehoben, und Herr Zea werde diese Angelegenheit der Genehmigung des Königs vorlegen.

Gestern sind ebenfalls alle Minister-Staats-Sekretäre, eine große Anzahl Staatsräthe, viele Mitglieder des Raths von Kastilien und alle bei unserm Hofe beglaubigte Agenten der fremden Höfe nach dem Eskurial abgegangen.

Die General-Direktion der Polizei scheint ihren Plan, alle National-Freiwilligen, welche den Kortes nach Sevilla und Kadix gefolgt sind, aus der Hauptstadt zu verweisen, seit den letzten Tagen gänzlich aufgegeben zu haben; ihre Aufmerksamkeit ist, wie man versichert, auf wichtigere Dinge gerichtet. — Der neue Ober-Intendant der Polizei scheint der Regierung nicht zu gefallen; dem Vernehmen nach soll er durch Herrn Parra, Präsidenten des königlichen Gerichtshofes zu Grenada, ersetzt werden.

Der Polizei-Intendant zu Kadix ist abgesetzt; seine Stelle versieht einstweilen Herr von Valladolid, ehemaliger Direktor der National-Güter.

Ein außerordentlicher Kurier ist gestern Abends von Valencia hier angekommen, und seitdem hat sich das Gerücht verbreitet, daß 1500 Konstitutionelle auf mehrern Küsten-Punkten dieser Provinz gelandet hätten. Die offiziellen Berichte, die man seit einigen Tagen empfing, scheinen diesem Gerüchte einigen Grund zu geben.

Die Briefe von allen Punkten der Halbinsel melden die Verhaftung einer Menge Personen, die kraft des Dekrets vom 1. Mai in Freiheit gesetzt worden waren.

— Ein Privatschreiben aus Madrid gibt folgende Umstände über die vorgebliche Landung der Konstitutionellen an:

Man versichert, 1500 Konstitutionelle mit einigen Feldstücken seyen zu Benicarlo gelandet, und gegen Valencia marschirt. Mgn sagt ebenfalls, es hätten Bewegungen zu ihren Gunsten in mehrern Städten des Königreichs Valencia Statt gehabt, und große Massen der Konstitutionellen seyen im Begriffe, sich mit den Gelandeten zu vereinigen. Der Briefsteller fügt hinzu: Ich messe zwar diesem Gerüchte keinen Glauben bei, indem ich nicht weiß, worauf dasselbe sich gründet; allein gewiß ist, daß mehrere Berichte des General Kapitäns von Valencia ernsthafte Besorgnisse über eine Bewegung im Innern ausdrücken, die durch Streitkräfte von der Seeküste her unterstützt würden.

— Zu Barcellona ist der Befehl an alle Ausgewanderte von Villa-Berga, welche sich dort aufhalten, ergangen, die Stadt in 24 Stunden zu räumen, und sich in ihre Heimath zu begeben. Diese Maßregel scheint auch in Bezug auf die Ausgewanderten von Lerida genommen zu seyn, und wahrscheinlich werden alle Spanier, die nicht zu Barcellona ansäßig sind, diese Stadt verlassen müssen.

Großbritannien.

Der Globe and Traveller bemerkt, daß im J. 1821 zu London 82 Selbstmorde Statt gefunden haben, 1822 aber nur 33. Zu Paris fanden deren im vorigen J. 360 bis 370 Statt. Es scheint, fügt dieses Journal hinzu, daß die Einwohner von Paris wenigstens viermal mehr zum Selbstmorde als wir Engländer geneigt sind. Allein zur Steuer der Wahrheit muß man gestehen, daß die bekannte Milde unserer Kriminalgesetze so viel Gelegenheit, sich hängen zu lassen, an die Hand gibt, daß man weit weniger versucht wird, sich selbst das Leben zu nehmen."

— Ein Schreiben aus Genua vom 25. Sept. meldet, der neapolitanische Konsul zu Algier sey zu Cogliani gelandet. Der Dey von Algier hatte 300,000 Dollars von der neapolitanischen Regierung verlangt.

Rußland.

Odessa, 26. Sept. Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. d. zufolge, war Lord Strangford noch nicht abgereist. Er scheint sich in einiger Verlegenheit zu befinden, da er mit dem letzten Kurier aus Petersburg, welcher ihm die offizielle Anzeige von der Ernennung des Marquis Ribeaupierre zum kaiserl. russischen außerordentlichen Gesandten bei der hohen Pforte brachte, zugleich benachrichtigt worden seyn soll, daß sich der Marquis Ribeaupierre erst nach Beendigung der zwischen Rußland, England und Oestreich in Betreff der griechischen Frage eingeleiteten Unterhandlungen auf seinen Posten begeben werde. Dieser Umstand, vereint mit der Absetzung des Großveziers, und noch einigen bereits bekannten Ereignissen im Orient, ist allerdings geeignet, des edeln Lords diplomatische Stellung schwierig zu machen.

Türkei.

Berichte der Insurgenten über die fehlgeschlagene Unternehmung gegen Samos, dem östr. Beobachter entlehnt. (Schluß.)

Am 4. (16.) August sind neun spezziotische Fahrzeuge und ein ipsariotisches zu uns gestoßen; es wurde den Türken ein bedeutendes Gefecht geliefert: die Unsrigen haben den Sieg davon getragen; die türkische Flotte ist in die Flucht geschlagen worden.

Der 5. (17.) August war Zeuge eines neuen Ruhmes für Griechenland. Diese kleine griechische Division hat der sehr starken Eskader der Türken ein Gefecht geliefert, und mittelst sechs Brandern in offener See, zwischen dem Kap St. Marina und den Kolonnen, eine Fregatte von 54, eine andere Fregatte von 48, und eine Brigg von 20 Kanonen zerstört. Ueber 2000 Feinde sind in diesem Treffen umgekommen.

An Bord der in Brand gesteckten Brigg befand sich ein tunesischer Pascha mit seiner Familie; er stürzte sich ins Meer, ehe das Schiff aufflog, und wurde von der Mannschaft einer spezziotischen Barke lebendig aus dem Wasser gezogen und zum Gefangenen gemacht.

Der Tumult war so groß, daß viele Feinde in den benachbarten Schiffen, als sie jene in den brennenden Schiffen ins Meer fallen sahen, vor Furcht sich auch ins Meer stürzten und ertranken.

Die tapfern Führer der Brander und die Kapitäne Canari von Ipsara, D. Tsapeli, G. Vatikioti, D. Rafelia, und Rombotsi von Hydra, und Lazar von Spezzia haben sich an diesem Tage aufs rühmlichste ausgezeichnet.

Der Bericht, welchen der griechische Vize-Admiral über das Seegefecht am 5. (17.) Aug. erstattet hat, lautet im Wesentlichen folgender Maßen:

„Nach den beiden ersten Scharmützeln mit dem Feinde, wobei wir ihn zurückgeschlagen, und worüber wir am 1. (13.) August Bericht erstattet haben, hat uns die feindliche, aus 22. Fahrzeugen bestehende Eskader gestern zum dritten Male angegriffen. Die Kanonade begann schon um halb 5 Uhr Morgens; die Fregatten, die Korvetten und alle übrige große Fahrzeuge kamen zuerst an uns heran; die Briggs, die Goeletten und die Galliotten folgten diesem Beispiele. Da unsere Brander noch nicht in Bereitschaft waren, so segelten wir den Türken nur mit 16 hydriotischen und spezziotischen Schiffen, die so eben mit einem ihrer Brander und einem andern Brander des Kapitäns Canari, angelangt waren, entgegen. Die Kanonade wurde von beiden Seiten sehr lebhaft; die von unsern Hydrioten und Spezzioten beobachtete Schlachtordnung war sehr regelmäßig, bis unsere gegen den Feind losgelassenen Brander denselben viel weiter, als an den beiden obgedachten Tagen, zurückgetrieben hatten. Man kann sich denken, wie dies den Muth der Unsrigen belebte, den Feind aber, und besonders die Landungstruppen, die alle gegenüber liegenden Anhöhen der asiatischen Küste bedeckten, und die Flucht ihrer Eskader mit ansehen mußten, muthlos machte.

Allein ein anderer, noch größerer Sieg erwartete die griechische Flotte. Heute früh sahen wir den Feind, mit günstigem Winde, neuerdings auf uns heransegeln. Wir setzten unsere sämmtlichen Brander in Bereitschaft, die, nebst mehrern hydriotischen und spezziotischen Kriegsfahrzeugen unter Segel gingen, und gegen 4 Uhr Morgens näherte sich der Brander des Kapitäns Demetrius Tsapeli einer Fregatte erster Klasse von 16 Kanonen auf jeder Seite, und hängte sich beim Kap S Marina an dieselbe an. Der frische Wind, der in diesem Augenblick wehete, und der Beistand mehrerer Barken, welche die Fregatte ans Schlepptau nahmen, retteten sie diesmal aus der Gefahr, von der sie bedroht war, und unser Brander entzündete sich allein. Dies gab jedoch unserm geschickten und tapfern Kapitän Canari Zeit, seinen Brander an die Fregatte anzuhängen, und sie gegen 5 Uhr Morgens in Brand zu stecken; die Pulvermagazine fingen in kurzer Zeit Feuer, und die Fregatte flog in die Luft. Durch diese Explosion wurden nicht bloß die am Bord dieses Schiffes befindlichen Matrosen und Soldaten, über 600 an der Zahl, sondern auch viele andere Türken an den Küsten und auf den benachbarten Anhöhen getödtet, und außerdem 15 bis 20 Fahrzeuge, die zum Transport der Truppen nach Samos ganz in der Nähe lagen, zu Grunde gerichtet.

Gegen 9 Uhr Morgens näherte sich der Kapitän Vasikioti einer tunesischen Brigg, hängte seinen Brander an dieselbe an, und steckte sie in kurzer Zeit in Brand.

Gegen 11 Uhr wandte sich der Kapitän Rafelia gegen eine große tripolitanische Korvette und ließ seinen Brander gegen sie los, während ein anderer spezziotischer Brander sie von einer andern Seite angriff, in Brand steckte und zerstörte. Der Kapitän Rombotsi hatte sich zu gleicher Zeit mit seinem Brander einer andern Fregatte genähert, und ihn gegen sie losgelassen; allein unter Begünstigung des Windes und mit dem Beistande mehrerer Barken, welche sie bugsirten, gelang es ihr, sich zu retten. Der Brander entzündete sich allein, und würde eine Brigg, die sich auf seinem Wege befand, zerstört haben, wenn er sich nicht vorzugsweise mit Verfolgung der Fregatte beschäftiget hätte, was seiner Tapferkeit zur Ehre gereicht.

Der durch die Zerstörung dieser drei Fahrzeuge und mehrerer kleinen Schiffe verursachte Verlust der Türken muß sich auf ungefähr 2000 Mann belaufen.

Unsere Brander sind unsere beste Waffe gegen den Feind, und durch sie hoffen wir dieses Jahr noch andere Siege zu erringen, um so mehr, als unsere Matrosen Geschicklichkeit und Muth genug erlangt haben, um sich ohne Furcht dem Feinde zu nähern. Je mehr Brander ihr uns daher schicken werdet, desto mehr Siege hoffen wir zu erkämpfen.

Unser Verlust besteht bloß aus zwei Todten auf dem ipsariotischen Brander des Kapitäns Canari, und einem Todten auf dem Brander des Kapitäns Romboisi; der Kapitän Tsapeli hat eine Brandwunde im Gesicht erhalten.

Der übrige Theil der Eskader des Feindes befindet sich noch in diesen Gewässern. Wir werden diesen Abend erfahren, ob er auf sein Unternehmen gegen Samos Verzicht leistet, und sich zurückzieht.

Griechenland.

Metelin, 22. August. Sieben Türken sind am 19. d. hier angekommen; nach ihrer Aussage sind sie von allen denen, die am Bord von 20 mit Truppen beladenen Schiffen von hier zum Angriff von Samos abgegangen waren, die Einzigen, die dem Tode zu entrinnen vermochten. Allein nicht nur diese 20 Schiffe, sondern noch eine Menge anderer, die gleichfalls Landungstruppen geladen hatten, sind eine Beute der Wellen oder der Griechen geworden.

Zwei Kriegsbriggs sind von Konstantinopel hier angekommen, um die vom Kapudan Pascha zu Ipsara gemachten Prisen nach der Hauptstadt zu bringen. Diese Prisen bestehen in einigen kleinen Fahrzeugen.

In der Müller'schen Buchhandlung in Mainz, ist so eben erschienen:

Geschichte
der
Religion Jesu Christi
von Fried. Leop. Grafen zu Stolberg.
Fortgesetzt
von Hrn. von Kerz.
Sechszehnter Band.
oder der Fortsetzung, Erster Band.

Diese Fortsetzung, welche sich, in Betreff des Formats, der Lettern und des Papieres, den Hamburger, Solothurner und Wiener Ausgaben anschließt, ist zum Subscriptionspreise für die beiden erstern Ausgaben per Band à 1 Thlr. 13 Sgr. und für die Wiener Ausgabe à 1 Thlr. 6 Sgr., in der Dü Mont-Schauberg'schen Buchhandlung in Köln u. Aachen zu haben

---

Die Predigerinn Zernial in Crevcld ist am 12 d. von einer Tochter glücklich entbunden, welches den Freunden und Bekannten derselben hierdurch ergebenst anzeigt

Der Konsistorialrath Dr Grashof.

Die diesjährigen Herbst-Pferde- und Vieh-Märkte finden am 26. Oktober, 9. und 23. November hierselbst an der Linde Statt.

Cleve, den 12. Oktober 1824.

Der Bürgermeister, Heister.

Oeffentlicher Verkauf.

Mit höherer Genehmigung soll vor dem k. Notar Herrn Flamm dahier Freitag den 5. November a. c., Morgens 10 Uhr, in dem Sitzungssaale der unterzeichneten Stelle, zur Veräußerung des zum Stiftungs-Fonds gehörigen, am Thürmchens-Walle dahier sub Nro. 2956 (76) belegenen Hausplatzes, nebst Gartenfeld, herkommend von W. Engels, geschritten werden.

Die Verkaufsbedingungen sind auf der Kanzlei des Verwaltungsraths, so wie bei dem k. Notar Herrn Flamm hierselbst einzusehen.

Köln, den 9. Oktober 1824.

Der königliche Verwaltungs-Rath der Schul- und Stiftungs-Fonds

---

Das Amtsblatt, Jahrgang 1816 bis 1822, in mehreren Pappbänden gebunden, ist bei Antiquar Spaner zu 5 1/2 Thaler zu haben. —

Auch sind einige Schießbüchsen von vorzüglicher Güte wieder vorräthig.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Zwei halbe runde Tische, gelb polirt, 5 Thlr. 15 sgr. Ein idem kleiner, 2 Thlr. Ein halb Dutzend Stühle, gelb polirt, mit boll. Ried geflochten, 10 Thlr 12 sgr. Ein braun polirtes Sopha, 20 Thlr. Thomas a Kempis, von Sailer, 10 sgr. Roß- und Arzneibuch von Deigendesch, 10 sgr. Kleist, Gedichte, Karlsruher Ausgabe, 9band., 20 sgr. Ein Viertel Rieß holländ. Postpapier, 1 Thlr. 10 sgr. Ein halb Rieß Concept-Papier, 23 sgr.

Montag den 18 dieses fangt der gewöhnliche Zeichen-Cursus in meinem Hause wieder an. J. C. Kunze, Zeichen-Lehrer.

Am 19 dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, soll in der hiesigen Domkirche eine Quantität altes Bauholz dem Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, überlassen werden. Kauflustige können das Holz am besagten Tage in Augenschein nehmen, und die näheren Bedingungen in gedachter Kirche einsehen.

Köln, den 12. Oktober 1824.

Der Bau-Inspektor, (gez.) Ahlert

Reise-Gesuch.

Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und den 20. dieses mit Extrapost über Braunschweig und Hannover nach Berlin zu reisen gedenkt, sucht auf gemeinschaftliche Kosten einen Reisegefährten. Im großen Rheinberg erfährt man das Nähere

---

Das Hypotheken- und Stempel-Büreau ist vom 18. dieses Monats an in der Mühlengasse Nro. 15.

Am nächsten Montag den 18. dieses wird Unterzeichneter mit einer Auswahl holländischer Füllen zu Brühl auf dem Belvédère Markt halten, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Zerfohs Kaufmann.

Es können zwei Studierende Kost und Logis haben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Reitpferd, Stute, braun, und erst 4 1/2 Jahre alt, ist zu verkaufen. Bescheid auf'm Neumarkt Nro. 7

Eine rothe Brieftasche, mit verschiedenen Papieren von Werth, und einem Passe, ausgestellt von der Präfektur von Colmar, ist am 9. d. M. auf dem Wege von Köln nach Solingen verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, solche, gegen eine gute Belohnung, an Herrn Obermeier im Zweibrücker Hofe abzugeben.

Neue Kastanien.

Heute erhielte ich die erste Sendung von neuen Kastanien und verkaufe solche zu dem billigsten Preise.

Hermann Gerhartz, Schilderergasse Nro. 65.

Bei dem am 21. Oktober eintreffenden Lipper Markt wird Unterzeichneter einen Nachtsball und dabei verschiedene Weine und Erfrischungen gegen die billigsten Preise geben, wozu er Jeden, besonders seine geschätzten Gönner, höflichst hiermit einladet.

Gaster, den 13 Oktober 1824.

Godfried Spickernagel.

Weinlese zu Linzhausen und der Umgegend.

Allen meinen Freunden und Gönnern widme ich andurch die Anzeige, daß die hiesige Weinlese heute den 16. dieses ihren Anfang nimmt, und am 18. in meinem Gasthof große Mittagstafel und Nachtsball Statt haben wird, wozu ich höflichst einlade.

Linzhausen, den 16. Oktober 1824.

A. Jos. Unckell selige Wittib.

Morgen Sonntag den 17. dieses ist, zum Schlusse der Deutzer Nachkirmeß, bei Wittwe Dorn, zur Münze, der stehenden Brücke gegenüber, gut besetzte Tanzmusik, wobei sie sich durch gute Weine und sonstige Erfrischungen nach gegenwärtiger Jahreszeit ihren Gönnern, die sie beehren wollen, bestens empfiehlt.

Sonntag den 17. Oktober und die folgenden zwei Tage, bei Gelegenheit der Wesselinger Kirmeß, empfiehlt sich Unterzeichneter durch alle Gattungen von Erfrischungen, so wie gutem Weine und besetzter Musik seinen Freunden bestens. Jacob Kley, zur Krone.

Bei Gelegenheit der Müngersdorfer-Kirmeß, am Sonntag den 17. Oktober, so wie die folgenden Tage, Tanzmusik bei dem Wirthe Franck zu Müngersdorf, an der Landstraße.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.